

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen

Redaction und Expedition
Merseburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreigespaltene Korngzeile ober
deren Raum 13/4 Btg.

Sperrstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 113.

Mittwoch den 16. Mai

1888

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Anbringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,60 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

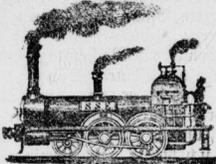
Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 463, wofelbst die Handlung in Firma „**Leopold Reiskner**“ mit dem Sitze zu Merseburg vermerkt ist, eingetragen:

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann Emil Frahnert zu Merseburg übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortführt. Vergleiche Nr. 588 des Firmen-Registers.

Demnächst ist in unser Firmen-Register unter Nr. 588 die Handlung in Firma „**Leopold Reiskner**“ mit dem Sitze zu Merseburg und als deren Inhaber der Kaufmann **Emil Frahnert** in Merseburg eingetragen worden.

Merseburg, den 8. Mai 1888.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung III.



Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt.

An den **Pfingstfeiertagen** werden auf den Strecken Halle und Leipzig-Eisenach, Leipzig-Gera bezw. Weida, Neudietendorf-Suhl bezw. Almenau, außer verschiedenen, besonders bekannt zu machenden Sonderzügen, zu den am stärksten benutzten Personenzügen **Vorzüge** gefahren, welche etwa 1/4 bis 1/2 Stunde vor den fahrplanmäßigen Zügen verkehren. Das reisende Publikum wird ersucht, möglichst diese **Vorzüge** zu benutzen und sich **rechtzeitig** dazu auf den **Stationen einzufinden**, da bei zu starkem Andrang zu den nachfolgenden Hauptzügen die **Notwendigkeit** eintreten kann, einen Theil der Reisenden von der Beförderung mit denselben auszuschließen. Auch wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß für die **Zeit des Pfingstverkehrs auf gewissen Strecken die Sonntagsbillets** für die Benutzung der nachfolgenden Hauptzüge überhaupt keine Gültigkeit haben werden, worüber durch Aushang an den Stationschaltern das Nähere bekannt gegeben werden wird.

Erfurt, den 11. Mai 1888.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Pfingst-Verkehr.

Außer den während der Pfingsttage verkehrenden **For- und Nachzügen** werden noch folgende **Sonderzüge** durchgeführt werden:

am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag:

Personen-Sonderzug ab Halle Vorm.	7 ²⁰
an Kösen	9 ²²
Personen-Sonderzug ab Kösen Abends	8 ⁵⁵
an Halle	10 ¹²

Die **Vorzüge** werden etwa 1/4 Stunde vor den fahrplanmäßigen Hauptzügen **couffiren** während denselben die **Nachzüge** in der Regel in Stationsentfernung folgen.

Das **Publikum** wird ersucht, möglichst die **Vor- und Nachzüge**, wie die oben erwähnten **Personen-Sonderzüge** zu benutzen und sich **rechtzeitig** auf den **Stationen einzufinden**.

Weißenfels, den 12. Mai 1888.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Die **Zuckerfabrik Körbisdorf** beabsichtigt auf ihrem in Naundorfer Furc belegenen Grundstücke Nr. 11 der Karte von Naundorf einen **Flamm-Ziegelofen** zu erbauen.

In Gemäßheit des § 17 der **Gewerbeordnung** bringe ich dieses Unternehmen mit dem **Bemerken** zur öffentlichen Kenntniß, daß **Einwendungen**, welche nicht auf **privatrechtlichen Titeln** beruhen, binnen einer präclufivischen **Frift von 14 Tagen** bei mir anzubringen sind.

Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem **Bureau** zur **Einsicht** aus.

Merseburg, den 12. Mai 1888.
Der Königliche Landrath.

Weidlich.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des **landwirthschaftlichen Unfall-Versicherungsgesetzes** vom 5. Mai 1886 fordern wir alle **Diejenigen** in hiesiger Stadt anfassigen **Besitzer** oder **Pächter** von **nicht in hiesiger Stadtkur, sondern in auswärtigen Feldfluren** belegenen **Ackern, Wiesen oder Forsten** hierdurch auf, uns **sofort** und **spätestens bis Mittwoch, den 16. d. Mts. Abends 6 Uhr** bei Vermeidung der **Festsetzung** einer **Geldstrafe** von 30 Mark im **hiesigen Polizei-Bureau**, ohne Rücksicht darauf, ob die **Feldwirthschaft** allein oder mit **Hilfe** betrieben wird, anzugeben:

- 1) **wie groß die bewirthschafteten Acker-, Wiesen- oder Forst-Flächen (nach Hectaren, Aren pp.) sind**
- 2) **wieviel Grundsteuer von denselben entrichtet wird;**

bei **Pachtungen** ist über diese beiden Punkte **zuvor** vom **Verpächter** genaue **Auskunft** einzuholen.

Merseburg, den 14. Mai 1888.
Die Polizei-Verwaltung.

S. B. Dtte.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. Mai. cr. Nachmittags 4 Uhr sollen mehrere **Haufen Bruchsteine, desgl. Mauersteine, 2 Haufen Mauersteinstücken, 2 eiserne Gräger, 15 Eisenbahnschienen, 1 eiserne Säule, 2 Bürgewände von Stein und mehrere Haufen Brennholz** gewonnen beim **Abbruch** des **fr. Burkhardt'schen Hauses** am **Markt** öffentlich **meißbietend** verkauft werden.

Merseburg, den 11. Mai 1888.
Die Bau-Deputation des Magistrats.
geg.: **Wilh. Kops.**

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 15. Mai 1888.

Aus Schloß Charlottenburg.

Die **Nacht** zum **Montag** verlief für den **Kaiser** recht gut, das **Befinden** am **Tage** war **durchaus** zufriedenstellend und **völlig** fieberfrei. Es scheint somit **thatsächlich** eine **Ruhepause** in den **Krankheitserscheinungen** eingetreten zu sein; **freilich** verhehlen sich die **Merzte** nicht, daß das **Fieber** immer noch **wiederkehren** kann, da die **Ursache**, die **Eiterung** in der **Luftröhre**, wenn auch in **geringem** Maße, **fortdauert**. Die **Körperkräfte** nehmen von **Tag zu Tag** **erfreulich** zu, der **Kaiser** kann **selbständig** das **Bett** verlassen und **sich** selbst **ankleiden**. Die **Gehversuche** werden **allmählich** **ausgedehnt**, doch **bleiben** zwischen den **einzelnen** **Verzuchen** **längere** **Ruhepausen** **bestehen**. Der **Kaiser** genießt sowohl **flüssige**, wie **kompakte** **Speisen**, wie **Milch**, **Beeten**, **Bures**, **kleingeschnittenes** **Fleisch** u. **Ä.** Am **Sonntag** **Nachmittags** 3 **Uhr** wurde **Professor** **Birchow** von der **Kaiserin** und **dann** auch vom **Kaiser** in **Audienz** **empfangen**. **Birchow** hat **etwas** von dem **Auswurf** des **Kaisers** im **verschlossenen** **Glasfläschchen** zu **erneuter** **mikroskopischer** **Untersuchung** **erhalten**. Auch mit **Wackenzie** hatte er eine **längere** **Beipredung**. **Montag** **früh** war der **Kaiser** **gutgestimmt** und **verließ** schon **zeitig** das **Bett**. Er **ging** allein **durch** die **verschiedenen** **Zimmer** und **unterhielt** sich **längere** **Zeit** mit den **Merzten**, die **ihm** die **bestimmte** **Versicherung** **gaben**, er **werde** bei **Eintritt** **wärmeren** **Wetters** das **Zimmer** **verlassen** können. **Montag** **Mittag** **konferirte** der **Kaiser** mit **Wilmowski** und **Albedyll**, **hörte** auch am **Nachmittag** **noch** mehrere **Vorträge** und **empfieng** **Besuche**. **Auch** **Fürst** **Bismarck** war **zeitweise** im **Schloße** **anwesend**. Zur **Ausgabe** eines **Bulletins** lag **keine** **Beranlassung** **vor**.

Die **Korrbd. Allg. Btg.** gab folgenden **halbamtklichen** **Bericht**: „Die **Wiedergewinnung** der **Kräfte** macht **unverkennbare** **Fortschritte**. Zwar **bestehen** seit **einigen** **Tagen** **leichte** **Schlingbeschwerden**, wie **dieselben** im **Verlaufe** der **Krankheit** schon **öfter** **vorübergehend** **vorhanden** waren. **Indessen** kann das **Fieber** als **beieitig** **gelten**, da die **geringen** **Erhöhungen** der **Abendtemperatur** kaum über die **Norm** **hinausgehen**. Der **Schlaf** ist in den **letzten** **Nächten**, **besonders** **nachdem** auch die **Eiterabsonderung** **sich** **wieder** **verringert** **hat**, **wenig** **unterbrochen** und **stärkend**. Die **Nahrungsaufnahme** ist **ausreichend** und **geht** **nicht** **ohne** **Appetit** **vor** **sich**. Daß **letzterer** **nicht** **so** **beträchtlich** **ist**, wie **bei** der **Entfieberung** und der **Zunahme** der **Kräfte** **erwartet** **werden** **könnte**, **erklärt** **sich** **leicht** **aus** **dem** in den **letzten** **Wochen** zur **Anwendung** **gekommenen** **Systeme** **relativer** **Ueberernährung**. Der **hohe** **Patient** **fühlt** **sich** **so** **geträftigt**, daß die **Bewegungen** im **Zimmer** **seit** **Sonabend** **ohne** **jede** **Unterstützung** **mit** **großer** **Leichtigkeit** **ausgeführt** **werden**. Der **gehobene** **Kräftezustand** **gestattet** **auch** **wieder** **eine** **etwas** **umfangreichere**

geistige Beschäftigung, welche bei der immerhin auch jetzt noch gebotenen großen Vorsicht nur schrittweise sich ausbreiten wieder aufgenommen werden darf. Bei Eintritt günstigen Wetters dürfte in nächster Zeit ein Aufenthalt im Freien möglich sein."

Die „Post“ bemerkt: Der Kaiser fühlt einen sehr großen Arbeitsdrang, und die geistige Beschäftigung beschränkt sich nicht mehr bloß auf Lesen, sondern dehnt sich auch auf die Erledigung verschiedener Regierungsangelegenheiten aus. Die Stimmung des Kaisers ist, den Verhältnissen entsprechend, vortreflich. Der Kaiser ist heiter und der Umgebung gegenüber nicht selten sogar zu Scherzen aufgelegt. Schon haben die Ärzte wieder einige Wüthe, bei dieser Stimmung die strenge Beobachtung ihrer Vorschriften und Rathschläge zu erreichen.

Die Nat. Ztg. schreibt über die Entschagung der Schlingbeschwerden Folgendes: Von einem Uebergreifen des Kehlfleischens auf die Speiseröhre ist bisher keine Rede. Die Beschwerden, welche auch in San Remo zeitweise aufgetreten und wieder verschwunden sind, rühren von dem permanenten Druck der Kanäle her, welche der Kaiser nun schon länger als drei Monate trägt, und die, so wohlthätig sie auch für die Athmung ist, dennoch als ein starrer, fremder Körper in der Luftröhre unangenehm empfunden wird.

Vom Abend: Der Tag war gut und fieberfrei. Hätte nicht windiges Wetter geherrscht, würde der Kaiser bereits das Zelt im Schloßpark aufgeschlagen haben. Er schrieb auch einen kürzeren Brief. Später etwas Fieber.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Kaiserin Victoria stattete Montag Vormittag 11 Uhr dem städtischen Krankenhaus in Berliner Friedenhain einen Besuch ab. Unter Führung der Ärzte nahm die hohe Frau von allen Einrichtungen des Hauses Kenntniß, besuchte auch einige Krankensäle, wo sie sich in leutseligster Weise mit den Kranken unterhielt und mehreren derselben Blumenbouquets überreichte. Längere Zeit sprach die Kaiserin dann noch mit dem Chirurgen Dr. Hahn, der als Autorität auf dem Gebiet der Kehloperationen bekannt ist.

Die Reize der Kaiserin in das westpreussische Ueberschwemmungsgebiet ist, der Post. Ztg. zufolge, noch für diese Woche in Aussicht genommen, da in die nächste Woche die Hochzeit des Prinzen Heinrich fällt. Für Ende des Monats ist dann bei günstigem Befinden des Kaisers die Uebersiedelung nach Potsdam festbeschlossene Sache. — Der Hofstaat der künftigen Prinzessin Heinrich von Preußen ist zusammengestellt aus der Freiin von Sedendorf, Gemahlin des Hofmarschalls, als Oberhofmeisterin, Gräfin Hanau als Hofdame, Graf Hahn als Kammerherrn.

Kronprinz Wilhelm hatte am Sonntag Geh. Rath Professor von Bergmann zur Tafel in das Berliner Schloß geladen. Es fällt das um so mehr auf, als an dem Diner nur Familienangehörige sonst theilnahmen.

Unter Vorsitz des Fürsten Bismarck hat am Sonntag Nachmittag eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums im Reichskanzlerpalais stattgefunden. — In einem Beleidstelegramm hat der Kanzler dem Sohne des verstorbenen bayerischen Generals von Brandt seine herzliche Theilnahme an dem schmerzlichen Verlust ausgesprochen und besonders hervorgehoben, daß im ganzen Reiche das Andenken an den Verstorbenen in dankbarer Erinnerung bleiben werde, innig verknüpft mit der Geschichte der Einigung des deutschen Vaterlandes, an welcher der Verstorbene zu ersterer Zeit thatkräftig mitgewirkt hatte.

Der Präsident des bayerischen Abgeordnetenhauses, Fehr. von Du, will sein Amt niederlegen und sich aus dem politischen Leben zurückziehen.

Aus Deutsch-Adriatic von der französischen Grenze wird der Nordd. Allg. Zeitung berichtet, daß einem 18jährigen Schriftsetzer Benno Littauer aus Breslau, der seine in Reims verheiratete und erkrankte Schwester besuchen wollte, trotz vorchriftsmäßigen Passes der Eintritt in Frankreich verweigert wurde. Der französische Grenzcommissar stellte

dem Littauer anheim, sich zuerst eine Erlaubniß von dem Präfecten in Reims zu verschaffen.

Der Verein der deutschen Spiritus-Interessenten hielt am Montag eine außerordentliche Versammlung in Berlin ab und beschloß darin einen einstimmigen Protest gegen die Errichtung einer Spiritusbank, da dieselbe eine ernste Gefahr für unser Wirtschaftsleben bedeute.

Spanien. Königin Marie Christine von Spanien ist mit dem kleinen König Alfonso zur Ausstellungseröffnung in Barcelona angekommen und dort festlich begrüßt worden. Die Königin Isabella wird im Juli und August nach Deutschland kommen und eine Kur in Schlangenbad gebrauchen.

Oesterreich-Ungarn. Aus Wien wird berichtet: Ein Armeebefehl Kaiser Franz Josephs bestimmt aus Anlaß der am Sonntag stattgehabten Entfällung des Maria-Theresia-Denkmal und in der Absicht, diesen weisevollen Tag, welcher gleichzeitig ein Ehrentag für die gesammte Waffenmacht sei, für dieselbe zu einem ewig denkwürdigen zu gestalten, und um das Andenken der Aehren des Kaisers, sowie das der hervorragenden Kriegsmänner des Vaterlandes in der Armee wach zu halten und zu ehren, daß folgende Regimenter auf immerwährende Zeiten die Namen führen: Das Infanterieregiment Nr. 32 „Kaiserin und Königin Maria Theresia“; das Manenregiment Nr. 6 „Kaiser Franz Joseph II.“; das Dragonerregiment Nr. 1 „Kaiser Franz“; das Dragonerregiment Nr. 4 Kaiser Ferdinand. Ferner erhalten 18 Regimenter die Namen der Feldmarschälle: Montecuculi, Ernst Rüdiger von Starhemberg, Herzog von Lothringen, Markgraf von Baden-Baden, Alvensperg-Traun, Rhevenhüller, Benzel Liechtenstein, Fehr. Mountany-Camus, Guidoald von Starhemberg, Graf Radasdy, Daun, Habib, Laudon, Jacq. Clefajz, Kray, Prinz von Sachsen-Koburg-Saalfeld, Johannes Liechtenstein.

Italien. Die seit Sonnabend im Befinden des schwer erkrankten Kaisers von Brasilien eingetretene Besserung hält an, das Fieber ist fast ganz gewichen. Böllig gehoben ist aber die Gefahr noch nicht.

Großbritannien. Die irische Nationalliga scheint sich nun doch dem päpstlichen Erlaß gegen das „Boycottieren“ fügen zu wollen. Wenigstens heißt es aus Dublin, die Liga wolle diesen Punkt von ihrem politischen Programm absetzen, um einem officiellen Tadel des Papststuhls zu entgehen.

Frankreich. Die boulangistische Schwärmerei hat einen Dämpfer bekommen. Die Boulangisten rechneten ganz sicher darauf, ihr Meister werde bei der am letzten Sonntag im Fiere-Departement stattgehabten Erbschaftswahl zur Kammer nochmals gewählt werden. Damit war es aber Eßig. Der Kandidat Gaillard wurde gewählt. Der gemäßigtere Republikaner Girard kam dann mit 37673 Stimmen, während Boulanger nur 14223 bekam. Heute Dienstag kehrt der General aus dem Norden nach Paris zurück. Alle Berichte stimmen dahin überein, daß nur in Lille bemerkenswerthe Verzüge zu Gegendemonstrationen gemacht wurden. Dort war auch Militär konzentriert. Als Boulanger die Soldatenlinie, welche den Bahnhof absperrte, durchbrechen wollte, erklärte ihn der kommandierende Lieutenant, er werde ihn verhaften, wenn er noch einen Schritt thue. Das wirkte. Boulanger ist von den zahllosen Gekredten gegen die Pariser Regierung und die Kammer ganz heiser, und hat eine geschwollene Hand von der Unmasse von Händedrücken, die er allenthalben mit dem Volke, namentlich mit den ihm besonders feiernden Frauen ausgetauscht, die ihm vielfach ihre Kinder zuführten, damit er sie streiche. Er soll übrigens gar nicht der Verfasser des kürzlich erschienenen Wertes „L'Invasion allemande“ sein, sondern für 100000 Frs. den Namen hergegeben haben.

Orient. Die Pol. Korr. meldet, der bulgarische Gesandte in Belgrad lenkte die Aufmerksamkeit der serbischen Regierung auf das Auftauchen mehrerer kleinen Vanden längs der serbisch-bulgarischen Grenze vis a vis Trin. Die Regierung sagte sofortige Maßregeln zur Unterdrückung dieser Vanden zu. — König Milan von Serbien ist Montag Abend zur Begrüßung seiner Gemahlin in Wien angekommen. Während der Abwesenheit von Belgrad ist dem Minister-

rathe die Regenttschaft übertragen. — In Bukarest traut man dem Frieden trotz der jetzigen Ruhe nicht recht. Es hat sich dort eine Officiersliga zur Bekämpfung aller gegen die rumänische Nation und die Dynastie gerichteten panlawistischen Wählerereien gebildet. — In Pesther Blättern wird jezt der Vorschlag gemacht, die orientalischen Verhältnisse unter Ausschluß Rußlands zu regeln, wenn dieses nicht mittvullen wolle. Wenn eine solche Regelung wirklich möglich wäre, wäre sie längst unternommen. Aber da sitzt der Hasen.

Brasilien. Der Papst hat der Prinzessin-Regentin von Brasilien wegen der von ihr verfügten Abschaffung der Sklaverei die goldene Rose verliehen.

Parlamentarische Nachrichten.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Nach acht-tägiger Pause nahm das Haus am Montag seine Arbeiten wieder auf. Der von längerer Krankheit genesene Präsident von Köllner empfing die Glückwünsche des Hauses zu seiner Wiederberufung, das Andenken des verstorbenen Abg. Hoffmann-Scholz wurde durch Erlesen von den Klagen geehrt. Der Gesetzentwurf betr. die Erweiterung der Volksschulasten wurde in der verfassungsmäßig vorgeschriebenen zweiten Abstimung mit sehr großer Mehrheit genehmigt, der Entwurf betr. die Regulierung der Ober- und Eyree wurde in zweiter Beratung einstimmig angenommen. Einige Rechnungssachen wurden an die Rechnungscommission zurückgewiesen. — Nächste Sitzung: Dienstag 10 Uhr. (Dritte Beratung der Vorlage betr. die Regulierung der Ober- und Eyree)

Todesfälle.

— In Leipzig ist der bekannte Verlagsbuchhändler Klasing, in Firma Welhagen und Klasing, gestorben.

— In Gießen starb der dortige Weibichhofbräut Korytkowski.

Vocal-Nachrichten.

Merseburg, den 15. Mai 1888.

** „Gott sei Dank! wird mancher Garten- und Weinbergbesitzer sagen, die hätten wir wieder einmal hinter uns,“ nämlich die gefürchteten und oft sehr gestrenghen Herren Amerus, Pankratius und Servatius, die gerade dies Jahr, wie es den Anschein hatte, gefährlich für uns werden wollten. Bei uns wenigstens haben sie keine Spur ihres Regiments zurückgelassen und Knochen, Blüten und Blätter sowie die sonstigen zarten Pflanzen sind von ihnen verschont geblieben.

** Am Sonnabend Nachmittag kam in der Georgenstraße der Maurer Scheyer von hier zu Schaden, indem er von dem Dache eines dortigen Grundstücks durch Abgehen der Leiter etwa 30 Fuß hoch auf das Straßenpflaster stürzte und sich hierbei einen schweren Bruch des linken Unterarmes zuzog. Der Verunglückte wurde in die Klinik nach Halle überführt.

** 50jähriges Amtsjubiläum. Am 1. Juni wird Herr Oberforstmeister Müller, so lesen wir in der „Allg. Ztg.“, eine in den weitesten Kreisen geschätzte und hochgeachtete Persönlichkeit sein 50jähriges Dienst-Jubiläum feiern. Eine seltene und schöne Feier: 50 Jahre im Staatsdienst! Und dies um so mehr, wenn man erwägt, wie der Herr Oberforstmeister neben seiner ausgedehnten amtlichen Thätigkeit noch fördernd und helfend in verschiedener Richtung gewirkt hat. Wir gedenken hierbei nur aus neuester Zeit seiner thatkräftigen Wirksamkeit als Vorsitzender des Fischereivereins und als Schriftführer des Vereins zur Beschäftigung brodloser Arbeiter in der Provinz Sachsen.

** In den Vormittagsstunden des Montag wurde das Pferd eines der Hallische Straßepassirenden Geschirres dort plötzlich vom Schlage getroffen und verendete sehr bald.

** Montag Mittag entstand in einem Hause der Schreiberstraße ein Eisenbrand, welcher jedoch mit Hilfe des schnell herbeigeholten Schornsteinfegers bald gebämpft wurde.

** Unter der Ueberschrift: Etwas vom „Combiniren“ und „Rundreien“ giebt die Nordd. Allg. Ztg. nachstehende Fingerzeige: So viele wissen mit dem „Combiniren“ noch gar so schlecht Bescheid! Mißtrauend dem eigenen Geschick gehen sie zaghaft an das scheinbar schwierige Werk; verkehrter Weise greifen sie zuerst zum Verzicht auf die Coupons für combinirbare Rundreisebillets, ohne sich daraus Rath holen zu können.

Der Weg zum erfolgreichen Combiniren geht zuerst durch das Labyrinth der „Leberfischkarte.“ Hier ist der Prüfling, hier heißt es, nicht nervös werden. Man verpacke sich also zunächst das „Verzeichniß nebst Leberfischkarte.“ Preis 50 Pfg. Verkaufsstellen bei allen Bilettepetitionen. Dann verlasse man auf einer Karte die Tour, welche man bereisen will. Hierbei notirt man der Reihenfolge nach die Nummern der Coupons, wie sie sich auf der Karte finden, sucht dann die entsprechenden Nummern im „Verzeichniß“ auf und schreibt die Couponnummern nebst Fahrpreis unter einander. Das ist alles! Dann holt man sich an irgend einer Biletverkaufsstelle einen Bestellschein, schreibt die herausgegebene Tour dort auf und gibt diesen Schein am Bahnhof mindestens sechs Amtsstunden vor Abgang des betreffenden Zuges ab. Es ist gestattet, in einem und demselben Kundereisebillet Coupons 2. und 3. Wagenklasse zu vereinigen. Das Bilet ist unter allen Umständen nur persönlich und auf keinen Dritten übertragbar. Ein einzelnes Kind im Alter von über vier bis zu zehn Jahren zahlt den halben Preis. Je zwei Kinder in dem bezeichneten Alter werden auf ein ganzes Bilet der betreffenden Wagenklasse befördert. Kinder bis zu vier Jahren, die ihre Stelle auf den Plätzen der Eltern missfinden, sind frei. Wer sich innerhalb einer Couponrede einmal an beliebiger Station aufhalten will, hat sich vom Stationsvorstand einen Bestätigungsvermerk zu verschaffen.

** Die Baumblüthe beginnt und das ist eigentlich die schönste Zeit des Jahres. Noch lugen nur die ersten staumigen Spitzen der Kirichblüthe zartrafa aus den Knospenhüllen bald aber wird ein Meer von feinfarbenen Blumen auf dem Geäst wogen und in frühlichen Menschenherzen die Hoffnung auf süße Ernte wachrufen. Dann zieht alles hinaus, Groß und Klein, die liebliche Lösung aber heißt: „In die Baumblüthe.“ Neben all der Herzerfrischung, welche solch ein Weg bietet, hat er auch einen sehr werthvollen erziehligen Zweck. Man muß ihn nur aus. Daß der Erwachsene der übermüthigen Jugend das Abreißen der häßlichen Blüthen oder gar ganzer Zweige wehre, versteht sich von selbst, aber an einer abgefallenen oder mit kundiger Hand und guten Anlaß abgepflückten Blüthe lassen sich so recht alle Reize und Wunder der schöpferischen Natur lehren und erklären. Wer aber erst die Reize kennt, die Wunder würdigt, der liebt diese eben jetzt so zauberhaft thätige Schöpferin bald und wird an ihrer Schöpfung so leicht nicht mehr zum Verwüster und Zerstörer. Schön sind ganze Plantagen im Blüthenstadium, prächtig ist der oder jener besonders reich tragende Baum, aber das Hübschste ist solch eine einzelne Blüthe selbst. Diese klaren zarten Farben, ein Hauch von Rosa und Weiß, im innersten Kelch ein leichtes Honiggelb, die feinen zierlichen Staubgefäße mit dem dicken schwefelartigen Blütenstaub, die anschauliche Vorbereitung des Ganzen, zur einstigen fleischigen Frucht, eine ganze Kette des Werdens erkennen wir in ihr. Ein sehr reales Moment aber kennzeichnet des Ferneren die schöne Zeit der Baumblüthe, sie ist die Zeit des Hungers d. h. des gesunden tüchtigen Appetits. Jetzt da wir in frischer Luft atmen und das Sonnenlicht belebend auf unser ganzes Wesen, die blühende Natur anregend auf's Gemüth wirkt, beschleunigt sich der Stoffwechsel und wir essen mehr und mit größerem Befagen. So sei denn schließlich jedem unserer Leser, jeder freundlichen Leserin ein herzerhebender Spaziergang in die Baumblüthe gewünscht und wenn er oder sie, oder beide heimkehren, ein echter rechter Frühlingshunger — guten Appetit zum Abendbrot.

** Der Kultusminister von Goslar hat dem Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft, dem Abg. Götz, folgendes Schreiben übermittelt: „Ev. Hochwohlgeborenen sage ich für die Uebersendung des „Handbuchs der deutschen Turnerschaft“ verbindlichen Dank. Ich habe aus demselben von der fortschreitenden Entwicklung der deutschen Turnerschaft gen. Kenntniß genommen. Zu Ihrer Aeußerung in der an mich gerichteten Zuschrift, wie die deutsche Turnerschaft seit langen Jahren darauf hingewiesen habe, daß die Forderung eines gewissen Maßes leiblicher Geübtheit und turnerischer Fertigkeit für die Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Frei-

willigendienst das sicherste Mittel sein würde, die Jugend der höheren Schulen zum fleißigen Betribe der Uebungen zu zwingen, muß ich ergebenst bemerken, daß diese Frage zur Entscheidung noch nicht reif ist und weiteren Ermüßigungen vorbehalten wird.“ Eine andere Antwort konnte wohl vorerst kaum erwartet werden.

** Wie alt ist der Maitrant? Des wunderschönen Maies wunderbarstes Kraut ist unftreitig für gar Manchen wohl der Prinz Waldmeister! Ist er doch der Schöpfer der sogenannten „Maibowle“ und gehört doch das Schlarfen dieses süßen Labkrants des Maies mit zur allgemeinen Frühlingswoone! Doch nicht immer war Prinz Waldmeister das Ideal der Frühlings-Jeder, ja, nicht einmal seinen jetzigen Namen führte er in früherer Zeit. In alten deutschen Kräuterbüchern steht er unter der sehr bezeichnenden Benennung „Herzfreudt“ (Herzfreude) verzeichnet; außerdem die „Haberkräutlein“, „Mejerich“, „Musch“ oder „Mösch“ und diente der Arzenei als schweißtreibendes Mittel. Auch als Wetterprophet besaß er Ruf und Ruhm, und zwar — des Duftes wegen! Der getrocknete Waldmeister stand nämlich in dem Geruche, wenn schönes Wetter in Sicht, ganz duftlos zu sein, während er, droht Regen in der Luft, süßen Geruch spenden und versenden soll. Ferner gebot es in Deutschland und anderwärts einst allgemein die Sitte, kleine Büschel oder Kränze dieses Frühlingskrautes in den Häusern und Kirchen aufzuhängen, ebenso wie in der Mark Brandenburg ein besonderes Fest, das Möschfest, gefeiert ward. Der Name Waldmeister taucht erst in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts auf, wo er die echte, rechte Volks-Maiblume war; als Meister des Waldes durchduftet er nun jetzt unsere deutschen Buchenwälder, wie er in Belgien eine geschätzte Frühlings-Gartenblume ist. — Es mag wohl so an drei bis vier Jahrhunderte und darüber sein, seit zuerst die gute Sitte aufkam, das Haberkräutlein Herzfreudt in den Wein zu thun, „um das Herz zu erweuen, und die Leber zu stärken und gesund zu machen!“ — Als im 15. Jahrhundert unsere vaterländischen Reben sich einzubürgern begannen, jedoch in noch sehr jugenlichem Zustande getrunken wurden, und in schlechter Qualität, sofern er billiger, versiel man auf die Idee, ihn durch Surrogate zu verbessern, indem man ihm Gewürz, Honig und wohlriechende Kräuter bejegte. So entstand der Maitrant, dem man zugleich die schätzbare Eigenschaft nachrühmte, günstige Wirkung auf Husten, Gieoderweh u. s. w. auszuüben, so wie die im Winter angesammelte Galle zu vertreiben, und darum glaubt man wohl noch heute, daß der Maitrant heilkräftig ist gegen Grillen, Sorgen und dergl. böse Gäste!

** Theater. Am Sonntag und Montag Abend hatten wir Gelegenheit, den Gastspielen des Magdeburger Stadtheater-Ensemble's im Theater der „Kaiser Wilhelmshaus-Halle“ beizuwohnen und waren überrascht von dem Gebotenen. Die Magdeburger Gäste stellen sich hinsichtlich der Aufführung und Darstellung der von ihnen gegebenen Stücke nicht nur auf gleiche Stufe mit den vor Kurzem hier ein Gastspiel abholirenden „Deffauern“, sondern verfügen auch über Kräfte die den eben genannten Hofschauspielern in mancher Beziehung sogar „über“ sind. Recht zu bedauern bleibt die mangelnde Unterstützung der Künstler Seiten unseres doch sonst das Theater sehr liebenden Publikums. Der Saal war beide Abende recht schwach besetzt. Wir können aus vollster Ueberzeugung unsern Lesern den Besuch der heute Dienstag Abend stattfindenden dritten und letzten Vorstellung der Magdeburger Gäste empfehlen (es kommt ein reizendes Lustspiel „Er muß auf's Land“ zur Aufführung) noch dazu da die Eintrittspreise mäßige, sogar in Anbetracht des Gebotenen sehr mäßige genannt werden müssen. Dem „Sperstpublikum“ dürfte besonders der Besuch dieser letzten Vorstellung anzurathen sein!

Gerichtszeitung.

— Wie die „Leipz. Gerichtsztg.“ zu melden weiß, gilt die Voruntersuchung gegen die des Landesverraths beschuldigten Straßburger Dieb, Appel, Girard, welche sich bereits seit 14 Wochen in Untersuchungshaft

finden, nunmehr als abgeschlossen und die Entscheidung des Reichsgerichtes, ob das Hauptverfahren gegen die Angeklagten zu eröffnen sei, steht in allernächster Zeit bevor. Der vierte Angeklagte Streiguth ist gegen Sicherheit aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Stadtverordneten-Sitzung.

Am Montag Abend fand unter Vorsitz des Herrn Professor Dr. Witte eine öffentliche Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung statt, in welcher folgende Tagesordnung erledigt wurde:

1. (Genehmigung des Ortsstatuts, betr. die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirtschaft pp. von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig zu machen.) — Refer. Stadtverord. Franz, bringt zunächst das Ansuchen des Herrn Regierungs-Präsidenten an den hiesigen Magistrat zur Kenntniß der Versammlung, wonach den hiesigen städtischen Behörden anempfohlen wird, in der Ertheilung der Concessionen für Gastwirtschaft pp. nach Maßgabe von § 142 der Reichs-Gewerbeordnung Wandel zu schaffen, theilt ferner mit, daß nach Feststellung des Magistrats gegenwärtig in hiesiger Stadt im Ganzen 134 solcher Concessionen ausgetheilt werden, und verliet das vom Magistrat nach Anhörung, resp. Zustimmung einer Anzahl der betr. Gewerbetreibenden aufgestellte und im Sinne des Herrn Regierungs-Präsidenten gehaltene neue Ortsstatut, nach welchem künftig für die hiesige Stadt bei Ertheilung der in Frage stehenden Concessionen der Nachweis des Bedürfnisses maßgebend sein soll. Referent motivirt eingehend die Nothwendigkeit des neuen Statuts und empfiehlt der Versammlung die Annahme desselben. Gegen die Annahme richtet sich besonders Stadtverordneter Wölkel, welcher das Statut aus mehr als einem Grunde unannehmbar findet und stellt den Antrag, die ganze Angelegenheit einer gemischten Kommission zur Vorverhandlung zu überweisen. Nachdem Referent seinen Antrag zu Gunsten des Wölkel'schen Antrages zurückgezogen, wird letzterer von der Versammlung angenommen.

2. (Aufhebung des Hausgrundstückes des Handelsmanns Seifert) und

3. (Ausbauung des Turmes der Sigrinuine als Hochreservoir des Wasserwerks u.) — Refer., Stadtverord. Wölkel, giebt zunächst einen Abriss über den Stand der Arbeiten der hiesigen städtischen Wasserleitung. Wir entnehmen demselben folgendes: Die Wasserleitungs-Kommission hat bisher 23 Sitzungen abgehalten und die Sache so weit gefördert, daß ihr außer dem Regulativ keine Arbeit mehr übrig bleibt, als die für den Wasserturm. Es sind von ihr folgende Erwerbungen gemacht, resp. Zuschläge ertheilt worden:

Für die Erwerbung der Wiesen, auf deren Terrain die Brunnen gelegen, 9350 Mk. für einen Plan zwischen Leuna und Köffen von 12 Morgen zur Errichtung der Pumpstation 9000 Mk. (8 Morgen davon bleiben der Stadt zur Verfügung.) Die Genehmigung zur Legung der Röhrenstränge seitens der verschiedenen Behörden ist von diesen in sehr entgegenkommender Weise ertheilt worden, auch steht zu hoffen, daß die Kaiserl. Ober-Post-Direction in Halle die Genehmigung zur Anlegung eines Kabels zu Wasserzwecken ertheilen wird.

Die Offerten bei Vergebung der Röhren (8 Concurrenten) schwanken zwischen 122 985 Mk. und 106 601 Mk. Zu letzterer Summe ist Zuschlag ertheilt und bleibt dieselbe 8749 Mk. unter dem Anschlage. Zur Abfuhr der Röhren vom Bahnhofe nach dem Probierchuppen waren 5 Offerten eingegangen. Dieselben schwanken zwischen 20 Pfg. bis 9 Pfg. pro 100 kg. Der Abschluß konnte sogar mit 8½ Pfg. pro 100 kg erfolgen. Zur Erbauung des Probierchuppens zur Druckprobe der Röhren waren 4 Offerten eingegangen, abgeschlossen wurde mit der Offerte von 600 Mk. (wovon jedoch 300 Mk. bei Zurücknahme des Materials wiedererstattet werden.) Für Hydranten und Schieber waren 5 Offerten eingegangen, es wurde abgeschlossen mit 13 142 Mk. (2243 Mk. unter dem Anschlag.) Für die Röhrenlegungs-Arbeiten, deren Offerten unter 10 Concurrenten zwischen 84000 Mk. und 44000

Wk. schwanken, wurde mit letzterer Summe abgeschlossen. Für Dampfmaschinen und Dampfkegel waren 2 Offerten eingegangen, mit 87510 Wk. wurde abgeschlossen. (Schluß f.)

Vermischte Nachrichten.

*** (Selbstmord.)** In Stuhlweissenburg hat sich der Sohn eines zwanzigfachen Bester Millionärs, Stephan von Kegl, eine Kugel in den Kopf gejagt und blieb auf der Stelle todt. Bisher fehlt jede Erklärung für die That. Finanzielle Ursachen können ihn unmöglich zu diesem Schritte gedrängt haben, da sein Vater ihm jede Summe zur Verfügung stellte, auch für ein amerikanisches Duell fehlen alle Anhaltspunkte. Man glaubt, daß der junge Mann, welcher im letzten Jahre in Afrika sich auf der Löwenjagd befand und dort von einer schweren Krankheit befallen wurde, Spuren dieses Leidens mit nach Hause brachte, die ihn zum Selbstmorde trieben.

*** (Große Ueberschwemmungen)** sind in Nordamerika zwischen Illinois und Iowa durch Austritt des Mississippi eingetreten. Eisenbahnen und Niederungen stehen unter Wasser, die Bewohner sind geflüchtet.

*** (Boulangers Haare.)** Der Pariser Korrespondent der Londoner „Truth“ (Frau Crawford) schreibt: „Auch ich habe ein Interview mit dem General gehabt: errathen Sie worüber. Heute Morgen hörte ich, wie man ihn heftig angriff, nicht wegen seines Rappens, sondern weil er eine Perrücke trage. Daher ging ich stracks zu ihm und fragte ihn aus. Er antwortete: „Ich gebe Ihnen die Erlaubniß, selbst zu prüfen. Ziehen Sie an meinen Haaren.“ Ich that's. Es war ist gewurzelt und nicht einmal gefärbt.“ Lieb' Vaterland magst ruhig sein!

Industrie, Handel und Verkehr.

— Kurhessische 40-Tblr.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1 Juni statt. Wegen des Contingents von ca. 48 Mark pro Stück bei der Auslosung übernahm das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französischer Straße 13, die Versteigerung für eine Prämie von Mt. 3,50 pro Stück.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Bulletin aus Charlottenburg, den 15. Mai 9 Uhr Morgens (Telegramm des „Kreisblatt“). Eingetroffen 11 Uhr 55 Min. (Vorm.) **Das Befinden des Kaisers ist in den letzten Tagen gut geblieben, der Appetit und die Kräfte haben zugenommen; infolge einer leichten Nachenhöhlenentzündung bestehen seit einigen Tagen geringe Schlingbeschwerden, welche sich indessen bereits bessern. Das abendliche Fieber bleibt gering. Bismarck ist heute Morgen nach Varzin abgereist.**

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Beerdigt: Den 9. Mai der einzige Sohn des Maurers Ulrich; den 12. die jüngste Tochter des Galanteriearbeiters Haring; die hinterlassene Wittwe des Fabrikant Heinrich Stedner Henriette geb. Stedner; den 14. Mai der jüngste Sohn des Röttchermeisters Schilt; der jüngste Sohn des Sajoßers Schmüdner.

Stadt. Getraut: Ernst Oswald, S. des Kunstgärtners Bobemann; Wilhelmine Anna, T. des Maurers Springer; Emma Frida, T. des Fabrikarbeiters Heilmann; Margarethe, T. des Schlossers Steger; Emma Anna, T. des Handarb. Müller; Karl Albert, S. des Kaufmanns Bohrmann; Friedrich Karl Richard, S. des Geschirrführers Kühner; Louise Marie, T. des Kunstgärtners Schumann; Ernst Gustav Karl, S. des Handarb. Bengler; Friedrich Wilhelm Paul, S. des T. schl. Müller; Hans Wilhelm Ferdinand, S. des Gumnasiallehrers Dr. Hüßlein. — **Getraut:** Der Schuhmacher H. C. Hinz hier mit Frau A. P. geb. Heine. — **Beerdigt:** den 7. Mai ein unehel. Sohn; der todgeborene Sohn des Konditor Nieserath; den 8. die Wittve des Örtlermeisters Plant; den 9. die Wittve des Buchbinders Fischer; den 10. die Wittve des Schuhmachermeisters Otto; der jüngste Sohn des Geschirrführers Pfeiffer; den 12. der jüngste Sohn des Kunstgärtners Bobemann; den 14. die nachgelass. älteste Tochter des Dr. med. Gehardt.

Neumarkt. Getraut: Der Maler Schmidt mit Frau F. C. geb. Schmidt. — **Beerdigt:** Der einzige Sohn des Restaurateurs Köhe; der jüngste Sohn des Korbmachers Spott.

Altenburg. Getraut: Marie Minna, Tochter des Geschirrführers Ransfeld; Karl Ferdinand Fris, Sohn des G.-C.-Secr.-Assistent Reumeyer; Karl Otto, Sohn des Schuhmachermeisters. **Frug.** — **Getraut:** Der Fuhrmann D. Wardt mit Frau M. A. geb. Mägede; der Doktor der Medicin G. A. G. Wibeße mit Frau E. A. geb. Hammer. — **Beerdigt:** Der Sohn des Bahnarbeiters Göhle.

Blitzableiter, System May,

durch D. R.-Patente geschützt.
Prämiiert mit der silbernen Staatsmedaille.

Ehrenwerthe Anerkennung von der Direction der Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen.

Absolut sicher und preiswürdig.

empfeht **Franz Wengler in Weizenfels.**
Prüfen alter Leitunnen mittelst Differential-Galvanometer.

J. Städter, Burgstraße 7,

empfeht sämtliche Neuheiten in Wiener Filz- u. Lodenhüten, Stoff- und Leinen-Wästen, sowie Schlipse, Hosenträger, Gummi-Wäsche und Zwirn-Sandshuhe.

Grosse Auswahl in Sommer-Pantoffeln für Herren u. Damen. Strohüte, Strohüte

in den verschiedensten Gesechten und Formen, sowie mit verschiedenartigen Bändern, für Herren, Knaben und Kinder zu sehr billigen Preisen.



Freitag, den 18. ds. Mts. erhalten wir wieder einen großen Transport **Ardenner und Dänische Pferde.** **Gebr. Strehl.**

Louis Poser, Baugeschäft u. Holzhandlung, Frankleben, empfiehlt

Cementwaaren als: Treppentufen, Grabenfassungen, Pferde- und Kuckrippen, Schweinetröge etc. etc., wovon stets größtes Lager halte

Total-Ausverkauf

meines großen **Möbel-, Spiegel- und Polster-Lagers.** **G. Hänel's Wittwe, Neumarkt 73.**

Offne und halberdeckte, ein- und zweispännige **Kutschwagen,** als: Halbkaufen, Droschken, Hinterlader, sowie verschiedene Sorten **Kutschgeschirre** sind zu verkaufen bei **H. Kübler, Sattler u. Wagenbauer in Sanktuidis.**

Reparaturen werden schnell u. billig ausgeführt. **D. O.**

fußbodenölfarben

zum Anstrich fertig, schnell und hart trocknend. **fußbodenlack,** hart trocknend, sowie sämtliche anderen Lack- und Farben etc. liefert die **Drogen-, Lack-, farben- u. firnißhandlung** von **Oscar Leberl, Burgstraße 16.**

Neue Matjes-Heringe, Frisches Störfleisch, Neue Lissaboner Kartoffeln empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

1887. Pa. Brabanter Sardellen in Pfunden à 90 Pf. empfiehlt **C. W. Brossmann, Altenb. Schulplatz 2.**

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch **Fr. Schreiber's Conditorei.**

Seibstgeherbeteten garantirt reinen **Roth-Wein** à Liter 30 Pf., Weisswein 60 u. 80 Pf. — Professorehen v. 25 Liter ganz Nachh. Fritz Ritter, Weinbergshaus, Kreuznach/Rh.

Brunnen-Bitter, Brunnen-Bitter-Liqueur

ausgezeichnet durch eine ehrenvolle Anerkennung auf der Ausstellung zu Aitona 1869, als heilwirkend rühmlichst bekannt, von **Carl Aug. Schimpff** in Lauchstedt b. Halle a/S., ist zu haben bei Herrn **K. Hennicke, Bahnbofstr. 1 u. Herren Paul Marckscheffel & Co. in Merseburg.**



Die Grasnutzung

im Pfarrgarten der Altenburg ist zu verpachten.

Im Bürgergarten

ist in Folge des Ablebens des Herrn **Vass. emer.** Heineken dessen Wohnung anderweitig zu vermieten und 1. October cr. zu beziehen. **E. M. Teuber.**

Eine Pension

wird zum 1. Juli d. J. von einem Schüler der oberen Gymnasialklassen gesucht. Off. unter Chiffre **N. 1** in der Kreisblatt-Expedition abzugeben.

Ich suche sofort einen Laufburschen.

B. Mertzsching Nachf. Eine Beschäftigung in den Morgenstunden wird gesucht. Zu erfragen bei **Klein, Dammstraße Nr. 10.**

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Seute Abend 1/9 Uhr **Versammlung.** **Stadttheater Leipzig.** Neues Theater. **Wittwoch, 16. Mai:** 1. Gastspiel des Herrn **Friedrich Wittermurger** und letztes Gastspiel des **Frl. Marie Barkany.** Der **Hüttenbesitzer.** — Altes Theater. **Anfang 7 Uhr.** Die **Schöne Helena.**